

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig . . . . .	4 fl.
halbjährig . . . . .	2 fl.
vierteljährig . . . . .	1 fl.

Einzelne Nummern 10 fr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Unnomme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

### Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 fr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 fr.

„Eingesendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 fr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Hasenkeim & Bogler (Ott. Raab) Alois Oppelit, M. Dutes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Wegel; in Frankfurt a. M.: G. E. Dausse & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue-Notre-Dame.

### Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1898 begann ein neues Abonnement auf die „Satzfelder Zeitung“, zu welchem wir hiemit unsere höfliche Einladung machen.

Unsere p. t. Abonnenten, die noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um baldgefällige Begleichung derselben dringend ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Indem wir zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement höflichst einladen und um Erneuerung der alten Abonnements freundlichst bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll  
Redaktion und Administration  
der  
„Satzfelder Zeitung“.

### Von dem Gewerbegesetz.

Raum 10 Jahre sind seit dem Inkrafttreten des XXII. G. N. vom Jahre 1884, besser bekannt unter dem Namen Gewerbegesetz, verlossen und schon

trägt man sich neuerdings mit dem Gedanken, wie die hauptstädtischen Blätter berichten, dieses durch Verordnungen schon so vielfach veränderte Gesetz — neuerdings zu modifiziren, resp. durch ein neues zu ersetzen.

Die triste und trostlose Lage des Kleingewerbes, dem mit dem obzirkirten G. N. blutwenig geholfen wurde, die immer drückendere Nothlage desselben, hat nicht nur bei uns, sondern auch in andern Ländern und namentlich in Deutschland und Oesterreich, eine Revision der bestehenden Gewerbeordnungen und Gesetze herbeigeführt, die im wesentlichen alle jene Wünsche verkörpern, die auch unseren Gewerbetreibenden am Herzen liegen, oder insoweit diese noch nicht Gesetzeskraft haben, zumindest in diesem Sinne projektirt. Der Titel Meister soll nur demjenigen zu führen erlaubt sein, der eine Meisterprüfung ablegt, die Gesehensjahre verlängert, das Lehrlingswesen strenger gehandhabt werden, indem nur solchen Gewerbetreibenden das Halten von Lehrlingen gestattet werden wird, die die Meisterprüfung abgelegt haben, ihnen dieses Recht auch entzogen werden können. Endlich die Zwangsinnung, so wie die Bildung von Gewerbeammern. Nach dem freihetlichen Gewerbegesetz vom Jahre 1872 (G. N. VIII.) kam das gegenwärtige Gesetz, welches so ziemlich drei Lehrperioden überdauerte und unseren Nachwuchs für den Gewerbebestand auf 10—15 Jahre erzog, daß sich schon dem

erträumten Ideale näherte, welches nun verwirklicht werden soll.

Ueber die praktische Wirksamkeit und Erfolge haben wir uns an dieser Stelle schon einmal ausgesprochen, es hat dem Gewerbetreibenden außer der Corporation nicht gebracht. Was die Corporation jedoch dem Gewerbetreibenden bedeutet, ist ein öffentliches Geheimniß, das der Verfasser dieser Zeilen bereits in einer Artikelserie unter dem Titel „10 Jahre Gewerbecorporation“ eingehend erörtert hat. In den betreffenden Artikeln ist nachgewiesen, daß die Gewerbetreibenden durch die Corporationen, gar keiner wirtschaftlichen Vortheile theilhaftig wurden, sondern ihnen zur Entlastung der Behörden Bureauarbeiten aufgebürdet wurden, die Anstellung von Gewerbecorporationsnotären nunmehr bezahlen müssen, was ihnen früher wenigstens erspart war, ohne dabei die erwünschte und im Motivenberichte angeführte rasche Durchsührung zu erreichen, die den Hauptzweck dabei bildete.

In dem Artikel 10 Jahre Gewerbecorporation hat der Verfasser nachgewiesen, daß das gegenwärtige Gewerbegesetz an inneren Widerprüchen krankt, daß dessen Unzulänglichkeit hauptsächlich auf zwei Grundübel zurückzuführen ist. Erstens in der Anomalie, daß man wirtschaftliche Uebelstände durch administrative Maßnahmen beseitigen wollte. Wie wenig Erfolg sich der Gesetzgeber von seinem Werke

### Feuilleton.

### Der verschluckte Kreuzer.

Von Ernest Berger.

Kennen Sie die Familie Maly? — Charmante Leute. Sie — die Frau Albertine — ist eine kleine, liebe, blonde Frau. Wie sie Mädchen war, war ich ein wenig verliebt in sie. Ganz ein klein wenig. . . Mit ihrem Manne aber bin ich auf der Schulbank gesessen. Wir haben zusammen studirt. Anstatt zu „büffeln“, trieben wir allerhand Allotria, ließen hübschen Mädchen nach. Na, mein Gott, Sie wissen ja — wenn man jung ist! Jetzt, wo die Zwei verheiratet sind, glücklich sind, ein zweijähriges Mädel haben, sich vom ganzem Herzen lieben und langweilen, komme ich recht oft zu ihnen.

Frau Albertine sitzt gewöhnlich bei ihrem Nähtischen und arbeitet an einer jener bunten unnützen Handarbeiten, von denen man eigentlich nie weiß, wozu sie dienen. Freund Maly liest uns das Abendblatt vor. Ich rauche. Und dann setzen wir uns zum Nachtmahl, trinken eine Flasche Wein und lachen über die letzten Witze aus den „Fliegenden Blättern“. Dann schütteln wir uns die Hände. Die Zwei gehen schlafen und ich gehe nach Hause. Wie Sie sehen, benehmen wir uns höchst solid. . . Vor etwa acht Tagen — ich glaube, es war an einem Mittwoch — bin ich wieder bei Maly. Wir sitzen im Salon. Die große, schöne Hängelampe brennt. Es ist das ein Geschenk einer alten Tante. Die Lampe wird mir zu Ehren

angezündet. Ich weiß das zu schätzen und drücke der lieben blonden Frau jedesmal meine Bewunderung aus über das herrliche Licht, das die Lampe ausstrahlt. Das freut Frau Albertine immer und kostet mich Nichts. Frau Albertine sitzt beim Nähtisch. Sie arbeitet heute besonders emsig darauf los, sie faßt die Vorlage, die auf dem Tischchen liegt, scharf ins Auge, sie zählt die Stiche leise ab und läßt die rostige nadelbewährte Hand blitzschnell auf- und niedergleiten. Freund Maly steht beim Ofen. Er hält die Dreiseite seines Leibes der erwärmenden Gluth zugekehrt, er hat den Kneifer aufgesetzt und liest uns mit erhobener Stimme das Abendblatt vor. Ich sitze auf dem Divan und rauche eine ausgezeichnete Cigarre. Ich schenke Freund Maly zu Weihnachten immer 500 Stück von der Sorte. Es ist das eine Art Cigarendepot, das ich bei ihm errichte. — Da Freund Maly kein Raucher ist, verwendet er die Cigarren nur zum „Aufwarten“. Und so verbrachte ich anlässlich meiner Besuche im Laufe des Jahres den ganzen Vorrath. Die Cigarre schmeckt mir heute ganz besonders. Während Freund Maly den Leitartikel vorliest, passe ich kunstvolle Ringe in die Luft und zähle dabei die Felder des holzgetäfelten Plafonds. Ich halte just beim siebenten Felde und denke, wie hübsch es doch eigentlich ist, wenn andere Leute verheiratet sind. Da wird plötzlich die Thür aufgerissen. Die Kindermagd stürzt athemlos herein. „Gnd' Herr. . . Zu Hilfe. . . Die Mizzi hat ein' Kreuzer geschluckt!“

Die Cigarre steigt in die Aschenschale, die Handarbeit auf den Teppich. Wir führen in's Kinderzimmer Frau Albertine voran, ich nach, Freund Maly hintendrin. Die kleine Mizzi sitzt inmitten des Zimmers auf dem Teppich und starrt uns ganz verwundert an. Frau Al-

bertine drückt das Kind schluchzend an die Brust. Freund Maly setzt den Kneifer auf, der ihm in der Gie von der Nase gerutscht ist und betrachtet das Kind von allen Seiten mit scheuen, angstgefüllten Blicken.

„Wo ist der Kreuzer?“ fragte er die Kleine emsigt. „Da!“ sagte die Mizzi, und weist mit dem Finger auf den Magen.

Frau Albertine bricht in konvulsisches Schluchzen aus. „Zeig' wie Du's gemacht hast!“ fleht Freund Maly mit bebender Stimme. Er gibt ihr einen Kreuzer, damit sie den unglückseligen Vorgang recht drastisch demonstriere. Die Mizzi, die recht genau zeigen will, wie sie's gemacht hat, steckt den Kreuzer rasch in den Mund. Mit Gewalt entziehen wir ihr das Geldstück. Sie hätte es beinahe wieder geschluckt.

Freund Maly hat den Kopf verloren. Erst rätth er lauwarme Umschläge an, dann Kamillenthee, dann Glühzucker. . . Frau Albertine beschwört mich, einen Arzt zu holen. Im dritten Stock wohnt einer. Ich eile in den dritten Stock. Glücklicher Weise ist er zu Hause. Es ist ein ganz junger Arzt, der mein Kommen mit sehr schlecht verhehlter Freude begrüßt. Ich erzähle ihm die Begebenheit. Er fragt mit verklärtem Gesicht, ob das Kind Erstickenanfalle habe. Dann erzählt er mit ermüdender Weitschweifigkeit ähnliche Fälle aus seiner Praxis. Inmitten des Vortrages stolpert Freund Maly in's Zimmer. Er ist sehr aufgeregt. Er erzählt, daß er an der Hand und am Halse des Kindes blaue Flecken gefunden habe. Ich stelle Freund Maly dem Arzte als den Vater des unglücklichen Kindes vor. „Sehr angenehm! Sehr angenehm!“ sagt der junge Mann, und schüttelt dem gebeugten Vater derb die Hand. Dann brechen wir auf,

Für Jung und Alt

sind

100 Stück elegante Visitkarten

das passendste und billigste

WEIHNACHTSGESCHENK.



selbst versprach, geht aus dem Motivenberichte zum Gesetze selbst hervor, wo es unter anderem heißt: „Vor allem sei gestattet zu erwähnen, daß sich die Volkswirtschaftlichen Verhältnisse nicht nur hierzulande, sondern in der ganzen Welt derart entwickelt haben, daß bei diesen Verhältnissen, die Gewerbefreiheit im wesentlichen einzuschränken, um dadurch das unternehmungslustige Kapital zu Gunsten des Handwerkes zu heben — eitles Beginnen und unmöglich wäre. Ueberhaupt wiegt sich jeder in Illusionen, der da glaubt, daß durch eine Revision des Gewerbegesetzes, nach welcher Richtung immer, die Konkurrenzfähigkeit des Handwerkes gehoben und das von demselben so sehr gefürchtete Großkapital und die Großindustrie Schutz geboten werden wird.“ Hier gesteht daher der Kodifikator und Gesetzgeber selbst zu daß das was er unternimmt, nämlich die wirtschaftliche Hebung des Handwerkes, durch industrielle Maßnahmen, unmöglich ist.

Ebenso war der zweite Zweck verfehlt, die rasche Erledigung, ohne Formalitäten, wenigstens der Fachangelegenheiten. Hier gilt das was in den zitierten Nummern über die Einigungs-Kommissionen gesagt wurde, in vollem Ausmaße. Der Kodifikator ebenso wie der Gesetzgeber begingen daher den Fehler, einer populär gewordenen Strömung nachzugeben, wo sie beide im vorhinein überzeugt waren, damit einen Schlag ins Wasser zu thun.

Die Frage der Erhaltung und Förderung des wirtschaftlichen Wohles des eigentlichen Handwerkers, wie es richtiger als Gewerbe genannt werden sollte, ist auch nicht so leicht und einfach, als es sich mancher Künstler denkt. Ohne den Korporationen nach dieser Richtung vorzugreifen, dürfte es sich am zweckmäßigsten erweisen, wenn im Schoße jeder Gewerbekorporation ein engeres Komité mit der Ausarbeitung einiger konkreter Vorschläge betraut würde die sodann ad circulandum den übrigen Korporationen des Kammerbezirkes zur Begutachtung und eventuellen Modifizierung hinausgegeben, endlich durch Delegirte der sämtlichen Korporationen eines Kammerbezirkes unter dem Voritze der Handels- und Gewerbekammer endgiltig redigirt und festgestellt zu werden hätten. Wenn diese Aktion im ganzen Lande durchgeführt und beendet ist, dann könnten die Vorschläge der einzelnen Kammern unter dem Voritze des Kammerministeriums in einer Enquete, der außer den Kammersekretären auch noch zwei von den Delegirten der Gewerbekorporationen zu wählende Fachmänner beigezogen zu werden hätten, ein annähernd brauchbares und die Wünsche der Gewerbetreibenden klar zum Ausdruck bringendes Gloriatum festgestellt werden, welches dem Kodifikator Basis zum Entwurfe des neuen Gesetzes dienen könnte.

## Wochen-Chronik.

### Jahresrechnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1897.)

Ankunft der Züge in Kaszfeld.

In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 28 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 7 U. 01 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 708 um 8 U. 32 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 27 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 37 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 725 um 5 U. 25 M. Nachmittags.

In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um 4

Der junge Arzt untersucht vor Allem die blauen Flecke. Er neigt sie mit Wasser. Sie lassen sich ganz leicht entfernen. Der junge Arzt macht ein sehr enttäuschtes Gesicht. Er konstatiert, daß die blauen Flecke von einem Wurstel herrühren, der Farbe bekannt hat. Nun untersucht er die Kleine auf den verschluckten Kreuzer hin. Er behorcht und betastet sie von oben, von unten, von der Seite. Dann klopft er die Kleine ab. Sie heult ganz jämmerlich. Er wendet sie, er legt sie auf den Rücken, dann auf den Bauch und meint schließlich, indem er mit dem Finger auf eine bestimmte Stelle des Körpers weist, der Kreuzer sähe da. Frau Albertine ist auf diese bezichtigte Diagnose hin der Verzweiflung nahe. Freund Malý ist ganz gebrochen. Die Kindermagd heult. Der junge Arzt verordnet ein Medikament. Ich begleite ihn in's Vorzimmer hinaus und frage ihn, ob das Mittel, das er dem Kinde verschrieben, auch recht wirksam sei.

Er versicherte mir hoch und theuer, bei dem Mittel müßten auch dreißig Kreuzer zum Vorschein kommen.

Das Kindermädchen wird sofort in die Apotheke geschickt. Freund Malý versucht indessen, sich durch allerhand kleine Dienstleistungen nützlich zu erweisen. Er rückt den Wäschschrank an's Fenster und schiebt den Kinderstuhl an die Wand. Frau Albertine zerfließt in Thränen. Sie hält die Kleine, die durch die ungewohnten Vorgänge ganz aufgeregter ist, auf dem Schooße. Die Mizzi weint und schreit, als ginge es ihr an's Leben. Frau Albertine meint, die Kleine jammere so arg, weil sie Schmerzen habe. Sie beschwört mich abermals, den Doktor zu holen. Ich will eben in den dritten Stock eilen, da erscheint das Kindermädchen mit der Medizin.

11. 22 M. Morgens. — Personenzug Nr. 714. um 7 U. Früh. — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Schnellzug Nr. 708 um 1 U. 10 M. Nachmittags.

## Fahrordnung

### Horontaler Lokalbahnlinie A. Becskerek—Zombolya

Abfahrt von Zombolya:

(Staatsbahnhof.)

Personenzug Nr. 1. um 5 U. 5 M. Früh. — Personenzug Nr. 5. um 1 U. 35 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 11. um 5 U. 33 M. Nachmittags.

Ankunft von A. Becskerek:

(Staatsbahnhof.)

Personenzug Nr. 2. um 6 U. 43 M. Früh. — Personenzug Nr. 4. um 1 U. 49 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 1' um 9 U. 30 M. Abends.

Dr. Oberstaatsrichter Josef v. Jozis ist am 16. d. M. von seiner Urlaubreise zurückgekehrt und hat seine Amts Angelegenheiten von Hrn. Honorar-Oberstaatsrichter Dr. Jozis v. Csávóssy, bereits wieder übernommen.

Christliches. Am Freitag, den 24. d. M., (Christnacht) ist die h. Messe um 12 Uhr. Samstag den 25., als am Festtage der Geburt Jesu Christi, findet am 6 Uhr Früh eine Dinten-Messe statt. Um 8 Uhr ist deutsche Predigt, gehalten vom Herrn Pfarrer Emerich v. Csicsák, gleich darnach eine stille Messe. — Um 10 Uhr feierliches Hochamt. — Um 11 Uhr ungarische Predigt, gehalten vom Hrn. Pfarrer Emerich v. Csicsák. Nach der Predigt stille Messe. — Nachmittags 3 Uhr: Festtägliche Vesper.

Ernennung. Hr. Josef Gahán, absolvirter einjährig-Freiwilliger von Baranya-Maß wurde laut Finanz-Ministerial-Verordnung Nr. 89.707 zum besoldeten Lösung. Steueramts-Praktikanten an das hies. Steueramt ernannt.

Die Millenniums-Ausstellungs-Medaillen und Anerkennungs-Diplome sind endlich nach langem Hoffen und Harren dieser Tage den Ausstellern zugestellt worden. Unter welchen auch Kaszfeld ein ziemliches Contingent stellte. Wir entnehmen der betreffenden Liste folgende Namen: Wwe. Marie Szeregin, Essigfabrik, Johann Tendler, Tischler, Johann Schwarz, Sattler, Philipp Sillger, Schmied, Mathias Kühn, Wagner, (Bronze Ausstellungs-Medaillen). „I. Kaszfelder Ziegelei“, Josef Jirkóssy, Hahner und Nikolaus Krieger, Kiemer, (Anerkennungs-Diplome). Wir gratuliren allen Prämiierten herzlichst!

Die Sanalisierung unserer Orts-Kanalen wurde durch das Kultur-Zugeneramt dieser Tage beendet. Die Kosten derselben belaufen sich auf 32.000 fl. Das Wasser wird in einen 25 Joch großen Teich abgeleitet.

Elektrische Beleuchtung für Kaszfeld. Die hies. „Dampfziegelei-Aktiengesellschaft“ befaßt sich sehr eingehend mit dem Projekte der Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage in Kaszfeld und sind die Vorarbeiten bereits soweit gediehen, daß die Gesellschaft bei der Gemeinde-Repräsentanz um die Bewilligung zur Einrichtung der Anlage angeht. Man kann schon jetzt mit Bestimmtheit annehmen, daß ein Durchgreifen des schönen Projektes in naher Aussicht steht, was im Interesse des Fortschrittes unseres Ortes sehr zu wünschen wäre. Jedenfalls wird die Unternehmung auch demnächst mit einem Projekt und Kostenvoranschlägen vor das Publikum treten damit man die Vortheile der elektrischen gegen die bisherige Beleuchtung erkennen und sich je zahlreicher dem neuen Beleuchtungssysteme anschließen könne. Wenn das Projekt faktisch durchgeht, dann können wir auf diese Errungenschaft wahrlich stolz sein!

Für das Armenbrot des h. Antonius von Padua sind in der vierten Woche durch die Barmherzigkeit der guten Seelen 23 fl. 80 kr. eingekommen, wofür 140 Stück a zu ein Kilo weißes h. Antoniusbrot (das Kilo zu 17 kr.) unter die Armen verteilt worden ist. (100 Kilo wurden am Freitag, den 17. und 40 Kilo werden am nächsten Dienstag, den 21. d. M., verteilt). Gott

Nun werden umfassende Vorbereitungen für die kommende Aktion getroffen. Freund Malý schüttelt die Medizinflasche, daß aus der dunklen Flüssigkeit weiße Schaumverle aufsteigen. Dann wird das porzellanene Irm und Auf der Kinderstube in die Mitte gerückt. Frau Albertine steht die Kleine mit den zärtlichsten Worten an, den Mund aufzumachen. Freund Malý steht mit der Medizinflasche daneben und lauert auf einen günstigen Moment, um der Kleinen den Inhalt der Flasche in den Hals zu gießen. Die Mizzi wehrt sich gegen den Trank mit den Händen und Füßen. Mit Mühe und Noth gelingt es endlich, ihr die Medizin einzugeben. Nun übernimmt die Magd das Kind zur weiteren intimen Manipulation.

Weich, erwartungsvoll, mit stockendem Athem, umsehen wir die von Kinder mädchenhänden festgehaltene Mizzi.

Fünf Minuten verstreichen.

Zehn Minuten verstreichen.

Eine halbe Viertelstunde verstreicht.

Frau Albertine ist halb todt vor Angst. Auch Freund

Malý ist den Aufregungen der Situation entschieden nicht gewachsen. Er drückt den Aneifer mit zitternden Händen auf die Nase und wischt sich mit dem Taschentuche den Angstschweiß von der Stirne. Die Köchin schleicht auf den Fußspitzen in's Zimmer. Sie hält die Schürze vor die Augen und schluchzt leise.

Der Trank beginnt zu wirken . . .

Der Trank hat gewirkt . . .

Nichts.

Frau Albertine muß zu Bett gebracht werden. Freund

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen

Malý flucht vernichtet auf einen Stuhl und flarrt wie gestohlenen vor sich hin. Auch ich bin, offen gestanden, fürchtbar mühsam. Ich gebe noch einmal zu dem Arzt. Er sitzt just beim Nachtmahl. Ich erzähle ihm den Sachverhalt. Der junge Arzt meint, daß die Sache recht böse zu sein scheint. Er sagt, er wisse genau die Stelle, wo der Kreuzer sähe. Um ihn herauszubekommen, müsse man nun einen operativen Eingriff versuchen. Er wegt das Messer an dem Tellerrand und demonstriert mir an dem Schweinschlagel, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Nachdem die in's Revisions-Comité gewählten Herren: Stefan Wutschong, Franz Hollinger und Josef Wilhelm nach Ueberprüfung der Rechnungen



